

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)

108 (12.5.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-216614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-216614)

wachen und eventuell zu erzwingen. Was die Arbeiter von dieser „Ueberwachung“ zu erwarten haben, können sie aus oben bezeichneter Handlungsweise erkennen.

14. Die bayerische Abgeordnetenkammer hat die Aufbesserung der katholischen und protestantischen Geistlichen mit einer über die Regierungsvorlage hinausgehenden Summe bewilligt. Für die Herren Geistlichen ist selbstverständlich immer Geld vorhanden. Wenn es aber gilt, für den Arbeiter und Kleinbürger eine Erleichterung seiner drückenden Lasten und Abgaben herbeizuführen, stellt man sich auf den abweichenden Standpunkt. So hat z. B. der Magistrat in München ebenso wie das Gemeindefolkium den Antrag des demokratischen Vereins auf Herabsetzung der Heimbau- und Bürgerrechtgebühren abgelehnt.

Der Stöcker auf Kaitationsreisen. In Rassel ist das Unerhörte geschehen, daß Herr Stöcker, dem Hofprediger a. D., in einem Vortrag der Saal des evangelischen Vereinshauses verweigert wurde. Daraus natürlich fürchterliche Entrüstung unter seinen Zuhörern. Wie nachträglich mitgeteilt wird, geschah die Weigerung aus dem Grunde, weil beschlossen war, den Saal für politische Versammlungen überhaupt nicht mehr herzugeben. Mag dem sein wie immer, eine Blamage für Herrn Stöcker ist es doch.

Taurig aus der Ferienkolonie. Unser Dresdener Parteiblatt, die „Sächs. Arb. Ztg.“ schreibt: Am 28. v. Mts. entfernte sich der Soldat Lange aus Cotta von seinem Truppenheil, der 11. Komp. des 139. Regiments zu Leinzig, um nicht wieder zurückzukehren. Am Sonntag Vormittag fand man ihn erhängt im sogenannten Berghenwäldchen auf. „Motive sind gänzlich unbekannt“, heißt es lakonisch in den Zeitungsberichten. Wir haben uns nun erkundigt, und da ergibt sich, daß die Motive doch nicht so schwer zu erraten sind. Der unglückliche junge Mann war Zeuge einer Soldatenmißhandlung, welche ein Sergeant verübte; er gab der Wahrheit gemäß sein Zeugnis ab und der Sergeant wurde zu 12 Tagen Arrest verurteilt. Seit dieser Zeit hat Lange über schlechte Behandlung geklagt. Noch in einem seiner letzten Briefe spricht er davon, daß ihm die Unteroffiziere „gern eins auswichen“ möchten. Sieht man diese Dinge in Betracht und weiß man, wie es in den Ferienkolonien zugeht, dann gebort nicht viel Scharfsinn dazu, um die Motive zum Tode dieses jungen Vaterlandsverteidigers zu erraten.

Auf Samoa sind die Unruhen noch nicht beendet. Wie der „S. C.“ zuverlässig hört, beschäftigt es sich, daß mehrere Kriegsschiffe mit Anweisung versehen worden sind, sich in Bereitschaft für den Fall zu halten, daß eine entschiedenere Wahrnehmung der deutschen Interessen auf Samoa für angezeigt erachtet werden sollte.

Czechen in Ungarn.

Best, 10. Mai. Das Oberhaus lehnte das Gesetz betreffend Einführung der Zivilrechte mit einer Majorität von 21 Stimmen ab. Das Gesetz, das die Regierung einbrachte, war vom Abgeordnetenhause mit großer Majorität angenommen worden. Die Lage in Ungarn wird infolge der Ablehnung dieser Vorlage für kritisch gehalten.

Schweiz.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrat hat drei „Anarchisten“, die sich des schrecklichen Verbrechens schuldig gemacht haben, am 1. Mai eine schwarze Fahne und Tafeln mit anarchischen Aufschriften getragen zu haben, aus dem Vaterlande Tello, der „freie“ Schweiz, ausgewiesen. Ein Schanzstiel auf dem Grenzfluß der Schweiz mehr!

England.

Rosoberg und die unabhängige Arbeiterpartei. Der Londoner Korrespondent des „Vorwärts“ schreibt: „Das Anzeichen der sozialistischen Bewegung in Ascasibtre und Hoshire macht den Liberalen arge Kopfschmerzen. Daß die Sozialisten sich gleichmäßig gegenmäßig gegen Tories und Liberale verhalten, was in Bezug auf die Wirkung zunächst mehr den Liberale als den Tories gegenüber gilt geltend macht, läßt die Ausschüßen der Liberalen bei der nicht lange mehr auszuführenden Parlamentsauflösung als sehr gefährlich erscheinen. Am Mittwoch gab Lord Rosoberg auf einem Meeting in Manchester diesen Mißbehagen sehr deutlichen Ausdruck. Die von der unabhängigen Arbeiterpartei inaugurierte Taktik sei grundsätzlich, „anarchistisch“, werde die Tories an's Ruhr bringen, während doch nur durch Zusammengehen mit den Liberalen die Forderungen der Arbeiter zu verwirklichen seien. Er sei kein Gegner einer selbstständigen Arbeiterpartei, aber ihre Taktik müsse eine veränstliche sein. Insofern ist schärfere Ermahnungen wird die Welt nicht geändert. Die Arbeiter verlangen Löhne, und damit steht es in der nächsten Zeit bei den Liberalen noch schwerer aus als zu Anfang des Parlaments. Der Anlauf war ziemlich gut, aber Mitte des Weges scheint den Reformern unter ihnen das Herz in die Hosen gefallen zu sein, und jetzt ist's ein klägliches Durchwürgen. Ich glaube, je länger die Reue, wozu das Parlament hinausgeschoben wird, um so unglücklicher die Ausschüßen der Liberalen.“

Serbien.

Belgrad, 9. Mai. Auch nicht abel! In der Dettschaft Dobrinje, Kreis Utscha, verhaftete die dortige tabuläre Bevölkerung gefangen den auf einer Inspektionsreise befindlichen Kreispräsidenten, sowie den Bezirkspräsidenten von Utscha. Eine starke Militärabteilung ist zur Befreiung der beiden Präsidenten beordert worden.

Mexiko.

Infolge des sich weiter ausbreitenden Bergarbeiterausstandes ist in den Staaten Missouri, Pennsylvania und Illinois Kohlenmangel eingetreten. Mehrere große Establishments mußten bereits ihren Betrieb einstellen und die Arbeiter entlassen. Man legt die Verantwortung, daß in den nächsten Tagen die Städte kein Licht mehr haben werden.

Der Prozeß gegen Gogey und seine Unterführer, Christopher, Columbus Browne und Jones, wurde beendet. Sie wurden sämtlich schuldig befunden, jedoch gegen Bürgschaft auf freiem Fuß belassen.

Die Polizei-Aktive gegen die Berliner Arbeiterlosen.

Die Verhandlung wird um 9 Uhr von dem Landgerichtsdirektor Brauermeister mit dem Ruf der Angeklagten und Jünger eröffnet. Der Angeklagte Kham heißt, ebenso der Angeklagte Darnisch. Es sind 26 Zeugen von der Staatsanwaltschaft, 10 Zeugen von der Verteidigung geladen, es befinden sich unter ihnen zahlreiche Nebenzeugen und Berichtersteller konservativer Blätter.

Es stellt sich heraus, daß Darnisch gegenwärtig in Kummelburg eine Strafe verbüßt, er ist erst auf 10 Uhr geladen. Der angeklagte Arbeiter des „Vorwärts“, Robert Schmidt, ist auch noch wegen eines im „Vorwärts“ erschienenen Sonntagsplakats angeklagt. Als Verteidiger fungiert außer den bereits genannten Rechtsanwalt Dr. Fik Friedemann, und zwar für den Angeklagten Schmidt. Der Angeklagte Jachau befindet sich als nicht schuldig. Vorliegend: Am 18. Januar hat hier eine von einem bekannten Anarchisten einberufene Arbeiterlosenversammlung statt. Die Polizei hatte also volle Ursache, mit Vorwitz und Reiz aufzutreten. Es handelt sich darum, sind die Leute in aller Eile, so fröhlich wie noch nie zuvor nach Hause gegangen oder nicht. Das ist eigentlich der Schwerpunkt. In dem Plakate wird, je weiter nach links sie gehen, um so brillanter behauptet, die Arbeiter hätten sich ganz harmlos benommen und seien von der Polizei in der unglücklichsten Weise prozessiert worden. — Erster Staatsanwalt Dr. Deneb: Ich will bemerken, daß der infirmierte Artikel „Der 18. Januar“ im „Sozialdemokrat“ der erste Artikel in der ersten Nummer des neugegründeten Blattes war. Es war kein Verleumdungsartikel. — Angeklagter Jachau: Das ist richtig. — Borf. Nennen Sie den Verfasser. — Angeklagter Jachau: Rein, ich weiß nicht, der Herr Deneb hat mich daran erinnert. — Der Artikel wird verlesen. — Angeklagter Jachau: Der Artikel ist auf Grund von Berichten in der „Kreuzzeitung“ und im „Reichsboten“ verfaßt worden und enthält nicht unwahre, sondern erweisliche Thatsachen. Die Berliner Polizei ist nicht beteiligt. — Borf.: Sie werden doch zugeben, daß die ganze Tendenz Ihres Blattes bloß auf das Vergehen gerichtet ist. Sie wollen doch den Arbeitlosen nicht helfen, sondern sie bloß gegen die Behörden aufregen. Dazu dienen Ihre Blätter und auch die Arbeiterlosenversammlungen. Da ist kein Zweifel, daß die Arbeitlosen guten Rath nicht, wie Sie behaupten, erlangen können, sondern Sie wollen nicht weiter erreichen, als sie durch die Erregung von Aufwühlereien aufzureizen. — Angeklagter Jachau: Diese Unterstellung würde ich entschieden zurückweisen. (Im in's Wort fassend): Diese Thatsache ist so notorisch, daß es keines Beweises mehr bedarf. — Angeklagter Fik Friedemann: Ich habe einen Artikel und mehrere Notizen aus dem „Vorwärts“ übernommen, die die Vorgänge schildern oder bezeichnen. Es wird darin hinführend auf die Krümmung eines Kugelschusses, der Herrn v. Gogey tödlich verwundete, bei dessen Verlesung der Verlesung sei in geradezu unheimlicher Weise aufeinander gegangen; wenn die Reichstagsabgeordneten auseinander gingen, gebe es lebhaftes Ja. Es werden in einem der infirmierten Artikel zahlreiche konservativer Verhöhnungen jüdisch, die alle das Vorgehen der Polizei beurteilen. — Borf.: Ich verlese Ihre Behauptung nicht. Sie können doch nicht ernstlich meinen, die Polizei sei aus Privatneid so vorgegangen. Es muß doch eine Veranlassung dazu vorhanden sein. Ich nur nicht habe, ich weiß die Veranlassung. Das Publikum wird nicht wüthig aufeinander. Bei der Verlesung findet sich die schlimmste Sorte der Bevölkerung zusammen. 16-19jährige Burschen, deren Köpfelein wir alle Tage auf der Straße sehen. Die Leute wollen keine Rede hören, sie wollen sich nur an einem Stenbal beteiligen. Die Führer vertheidigen ihren hinteren warmen Ofen, die Verlesungen müssen das ausbilden, was die Führer sind. Kein einziger von Ihnen war im Stande, was die Führer einen geringen Verlesungen ausfindig zu machen. Auch der Wald ist ein Verlesung durch Ihre Anführer gemessen. — Angeklagter Fik Friedemann: Ich kann die Ansicht unserer Richter sehr genau, wie sie bei der Verlesung hier vorgetragen hat und ich hielt den Abdruck der Artikel zuerst für gefälscht. Als aber die „Kreuzzeitung“ und der „Reichsbote“ gegen die Polizei Stellung nahmen, nahm ich den Abdruck vor. Ob nun die Polizei ohne Grund eingegraben hat? Ich kann nur sagen, wir Sozialdemokraten sind sämtlich der Ansicht, daß in gewissen politischen Kreisen die Ansicht besteht, wie Bismarck gesagt hat, und niederzuliegen und niederzuliegen. Ein anderer zeitliche Pflicht ist es, das zu vertheidigen. — Borf.: Das kann doch nicht Ihre Ansicht sein. — Richter: Das ist nicht der Ernst. — Borf.: In den Verlesungen ist doch nur Anspöckel gewesen, doch nur wenig Arbeiter. — Richter: Das muß ich nach meiner Erfahrung beurteilen. — Borf.: Ich weiß auf die Vorgänge im Jahre 1892 hin, wo der Janagel alles demotet hat. Was Sie da eben gesagt haben von Niederliegen und Niederliegen, das glauben Sie wohl selbst nicht. Eine solche Unmoralität des Staates gibt es nicht. Gier kann man sagen, daß die Sozialdemokraten auf den glühenden Kommet marieren, wo die alle Hängen, was und höher sein wird. Reinen Reigen, und nun gar unsern großen Bismarck, kann es in den Sinn kommen, eine so förmliche Verlesung zum Anlaß zu nehmen, um die Sozialdemokraten niederzuliegen zu lassen. Zum Spaß ist die Polizei nicht eingeschritten. — Richter: Wir haben hier wieder einmal verlesenden Ansicht, Herr Präsident! — Borf.: Sie bestreiten jede Verlesung? — Richter: Das nicht, ich habe eben angenommen, daß die Polizei unbeschädigt vorgegangen ist, und deshalb die Artikel aus dem „Vorwärts“ abgedruckt. — Borf.: Das haben Sie auch bei trüblichen Curie gefälscht. — Richter: Ich halte den „Vorwärts“ für die lauterste Curie, wie ich eben wieder verlesenden Ansicht, Herr Präsident. — Borf.: Das in „Vorwärts“ immer mit harter Rede geschmiert wird, geben Sie doch zu. Denken Sie doch an seine Berichte über die Soldatenmißhandlungen: ein Umpfehlen ist wahr, alles andere ist gelogen. Die Presse muß ja überhaupt alle solche Sachen im Vertrauen aus. Die „Kreuzzeitung“ stellt eine Sache immer anders dar als der „Vorwärts“. Die Wahrheit will keiner von sich geben. — Der Staatsanwalt macht darauf aufmerksam, daß die Anklage auf Grund des § 187 erhoben habe, das Bericht aber nur auf §§ 186 und 185 eingegangen sei. Er bittet darauf aufmerksam zu machen, daß für die Angeklagten auch vorwurfsfreie Verlesung in Frage kommen kann.

Es werden die infirmierten Artikel der „Berliner Zeitung“ verlesen. Angeklagter Mißberger erklärt, die Ansicht der Verlesung habe ihm ferngeliegen, er glaube berechtigtes Interesse wahrzunehmen zu haben. Er übernehme die Verantwortung aber nur für den infirmierten Artikel. Der zweite Artikel heißt im totalen April, für den ein anderer Redakteur die Verantwortung trägt. — Staatsanwalt: Warum haben Sie das nicht gleich bei Ihrer verantwortlichen Verlesung gesagt? — Mißberger: Es ist nicht meine Aufgabe, die Ansicht des Staatsanwaltes zu verfolgen. Hat er einen Irrthum begangen, so ist es nicht meine Aufgabe, diesen Irrthum richtig zu stellen. — Es wird festgestellt, daß die Angaben Mißbergers richtig sind. — Der Angeklagte Veri, Sozialredakteur des „Berliner Tageblatts“, hebt hervor, daß er keinen Bericht über die Verlesung einer sehr gewissenhaften Redaktionskommission entnommen habe; er habe die Behauptungen darin sogar geäußert. Andere Blätter, wie „Der Reichsbote“ von Professor Böcker, haben die Verlesungen ohne solche Mißverständnisse, ohne angeklagt zu sein. Er, als Publizist, habe die Pflicht, bezügliche Verlesungen zu bekräftigen. Er wolle also kein verlesendes Interesse, wenn er gegen die Liebergriffe der Polizei protestire. Sonst könne auch er einmal den Sudel voll bekommen.

— Staatsanwalt: Sie haben doch nichts abgelehnt? — Borf.: So lange möchte ich nicht gehen. — Staatsanwalt: Da habe die Anklage gegen alle diejenigen Redakteure gerichtet, gegen die Staatsanwaltschaft verlagern. Ich war durch die Staatsanwaltschaft gebunden. — Angeklagter Grützien, politischer Redakteur des „Berliner Tageblatts“, bemerkt sich als Verfasser des Artikel: „Ueben die Jünger-Wahllos nach?“. Die Tendenz des Artikel ist gewesen, der politischen Eigenbildung über das Spielzeug ein Ende zu machen. Es sei ein hervorragendes Spielzeugmittel der Sozialdemokratie, das Sozialpolitik aufzubringen. Der Artikel habe das Sozialpolitik deshalb aufgeföhrt, den Behauptungen des Metallarbeiter und Knarndisten Beant, daß er in Solde der Polizei gestanden habe, ein energisches Demot entgegenzusetzen. — Borf.: Was sollte denn da die Liebergriffe? Ueben die Jünger-Wahllos nach? — Grützien: Die richtige Art gegen die Sozialdemokratie. Jünger-Wahllos ist für sie der Typus des Sozialpolitik. Die Liberalen haben im Kampfe gegen die Sozialdemokratie auf der epromittierten Seite. Wie müssen verfahren, daß ihnen weitere Anhänger zufallen. Und sie gewinnen Anhänger auch durch die Behauptung die Polizei verlesende Sozialpolitik. — Staatsanwalt: Was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben. — Rechtsanwalt Dr. Deneb: Ich frage Sie, was verstehen Sie unter Sozialpolitik? — Angeklagter: In diesem Falle einen Knarndisten, der im Dienst der Polizei steht, sie demotiert und löst. Und der Metallarbeiter Brandt hat erklärt, daß ein Theil des Sozialpolitik zum Druck der Darnisch verbannt worden sei, die zur Arbeiterlosenversammlung einladen. Er habe in das Wort Sozialpolitik nicht den Sinn hineinbringen wollen, daß die Polizei den Spielzeug aufgeföhrt habe, zu lösen, er habe überhaupt nur verlesert, daß der Spielzeug leicht begehrt habe, nicht zu haben

Engwarden, 10. Mai. Seit Dienstag dem 1. Mai wird der Auktionator und Rechnungsfeller Wilh. Reiners vermist und hat man seit dem 2. Mai nicht die geringste Spur mehr von ihm.

Oldenburg, 10. Mai. In der gestrigen Sitzung des Landgerichts wurde unter anderen Fällen auch gegen die Wittwe H. zu Oldenburg verhandelt.

Oldenburg, 10. Mai. Wir Wilben sind doch bessere Menschen. Diesen Ausspruch, den der Dichter Stume dem letzten Mohikaner in den Mund gelegt, konnte ein Jäger, der gestern mit mehreren seiner Stammesgenossen auf dem hiesigen Vierdemart erschienen war, auch für sich in Anspruch nehmen.

Oldenburg, 10. Mai. Wir Wilben sind doch bessere Menschen. Diesen Ausspruch, den der Dichter Stume dem letzten Mohikaner in den Mund gelegt, konnte ein Jäger, der gestern mit mehreren seiner Stammesgenossen auf dem hiesigen Vierdemart erschienen war, auch für sich in Anspruch nehmen.

drohend zu: „Ich will bi lehren, ohne mine Einwilligung nen Schimmel to kopen, du D. . . ., id wull jo n' brun't Perd hebben.“ Als der Wagenlenker keine Miene machte, dem Verlangen der Bäuerin nachzukommen und umzukehren, schlug sie erbarmungslos auf den ältlichen, schwachen Mann — ihren Gatten — ein, der schließlich zu heulen anfang.

Niel, 10. Mai. Der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ wird geschrieben: Eine eigentartige Pflichterfülle ist den Arbeitern der kaiserl. Werft bereitet, indem dieselben gestern früh in jedem Ruffort Jettel angehängt fanden, wonach diejenigen, welche die Werft verlassen wollten, dies rechtzeitig anmelden sollten, damit Entlassungen verkehrtheter, anfälliger Leute vermieden würden.

Niel, 10. Mai. Der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ wird geschrieben: Eine eigentartige Pflichterfülle ist den Arbeitern der kaiserl. Werft bereitet, indem dieselben gestern früh in jedem Ruffort Jettel angehängt fanden, wonach diejenigen, welche die Werft verlassen wollten, dies rechtzeitig anmelden sollten, damit Entlassungen verkehrtheter, anfälliger Leute vermieden würden.

Verurtheilte Bucherer. Das Berliner Landgericht verurtheilte den Agenten Wilbenow wegen Buchers zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, den Zigarettenfabrikanten Michael Hofferts zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust; Wilhelm Hofferts wurde freigesprochen.

Schwer bestrafte Unvorsichtigkeit. Auf einem Uebungsplatze in der Nähe Berlins fand ein Soldat der 6. Compagnie des 1. Eisenbahnregiments einen Granatländer, welchen er mit sich in die Kaserne nahm.

In Saarbrücken wurde der katholische Pfarrer Stöber von Bülkingen wegen Verbrechen gegen § 176, 3 des St.-G.-B. (Sittensbruch an Kindern unter 14 Jahren) zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

Das Leben des Arbeiters ist stets in Gefahr. In Pest führte ein im Bau begriffener Kamin der Aktiengesellschaft für keramische Industrie ein; drei Arbeiter wurden getödtet, zwei verwundet.

Das Neueste von den Höhlenforschern. In Grog verlauten die verschiedensten Gerüchte über die Einschließung der jetzt getretten Forscher in der Luezelhöhle; daroch hätten dieselben den Eingang zur Höhle verstopft, um den Mitgliedern eines zweiten hier bestehenden Höhlenforschervereins die Durchforschung der Höhle unmöglich zu machen.

Ein juchtbares Erdbeben soll nach einem Telegramm des „New-York Herald“ in Caracas (Südamerika) stattgefunden haben. Die Städte Merida, La Guinilla, Chignaura und San Juan sind vollständig zerstört worden und etwa 10000 Menschen um's Leben gekommen.

Sonnabend den 12. Mai . . . Vorm. 6.26 Nachm. 6.49

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 8. Mai, die Platzfrage für das zu erbauende Rathhaus betreffend, wird in Gemäßheit des § 27 der Gemeindeordnung vom 11. bis 26. Mai in dem Gemeinde-Bureau offenliegen.

Die Gemeindeglieder werden zur Abgabe ihrer Ansicht über denselben innerhalb der genannten Frist aufgefordert.

Dant, den 10. Mai 1894. Der Gemeindevorsteher. Reenk.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Rundschau zur Nachricht, daß ich jetzt

Wilhelmshavenerstr. 5^{II} wohne. Frau Kühn, Plätterin.

Bestellungen werden auch Grenzstraße 82, 1 Tr., sowie Neue Wilhelmshavenerstr. (Schlöfel's Haus), 2 Tr., gern entgegen genommen.

Bu verkaufen

wegen Anschaffung von Gas eine fast neue Laden-Lampe.

G. Buddenberg, Marktstraße 27.

Bändern

(auch für Schärpen), Corsets, Handschuhe in Baumwolle, Seide u. Glacé, Schleifen, Spitzentragen 2c.

bei J. N. Pels, Hamburger Engros-Lager.

Unter Nr. 28

verlaufe eine feine 5 Pf.-Zigarre. E. H. Bredehorn, Neust.

Accum.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halte meine Gastwirthschaft „Zur Erholung“ bestens empfohlen. St. Johanni-Bier stets frisch an der Quelle. Gute Speisen zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll Ernst Regel.

Neue egyptische Zwiebeln Pfund 15 Pf. J. N. Pels, Neue Wilhelmshavenerstr. 60. Schön geräucheretes

Rindfleisch im Aufschnitt à Pfd. 1 Mk. per ganze Schinken à Pfd. 90 Pf.

H. Sosath, Bismarckstraße.

Stoff-Farben zum Auffärben und Aufbürsten von Kleider- und Möbelstoffen, Mützen, Bändern 2c. 2c.

empfehlen Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

Empfehle zu Pfingst-Ansügen Touristen-Fernseher, Fernrohre, Krimscheer und Reise-Perspektive zu den billigsten Preisen.

G. Meuss, Optiker, Marktstraße 31.

Nettes Kalbfleisch à Pfd. 60 Pf. empfiehlt E. Langer, Neuestraße 10.

Datteln Pfd. 35 Pf. J. N. Pels, Neue Wilhelmshavenerstraße 60.

Verkaufe, um damit zu räumen, den allerfeinsten Sauerfohl à Pfd. zu 5 Pf.

H. Sosath, Bismarckstr.

Zu vermietthen eine gut möblirte Stube mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren.

G. Dirke, Bismarckstr. 22.

Zu vermietthen zum 1. August eine dreiräumige Etagen-Wohnung mit Zubehör.

H. Koblitz, Neue Wilhelmshavenerstr. 56.

Zu vermietthen eine dreiräumige Wohnung zum 1. Juni oder später.

Neue Wilhelmshavenerstr. 16.

Kinder-Kursus

beginnt Sonnabend, 19. Mai, im Saale des Herrn Frier, Küstinger Hof, Ulmenstraße. Bedingungen mit Liste liegen bei Herrn Frier aus. Anmeldungen nimmt Herr Frier und der Unterzeichnete in seiner Wohnung täglich von 3-8 Uhr entgegen. H. Turrey, Tanzlehrer, Bismarckstraße 30.

Empfehle Liqueure

Table with 2 columns: Liqueur name and price. Includes Angber, Pfefferminz, Kirsch, Vanille, Rosen.

feiner: Bremer Korn, Stralsunder, Nordhäuser, Silka, Kümmel, Doornkaat, Gullmann, Rum, Cognac.

Gimber-Limonade und -Essig, Hamburger Tropfen, Kaffertropfen, Klostertröpfchen, Angostura, Magenbittern, Franzbranntwein 2c. in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Weine

Table with 2 columns: Wine name and price. Includes Medoc, St. Julien, Bontet Ganet, Portwein, do. feinste Sorte, Sherry, Tokayer-Ausbruch.

und sonstige Marken. J. N. Pels, Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Logis

für 1 oder 2 junge Leute. Schumacher, neue Wilhelmshavenerstr. 70.

Zu vermietthen 1. Juni eine vier-räumige Oberwohnung nebst Zubehör. I. Schwitters, Gnoffenkafstr. 8.

Wulf & Franckson



Anstellung fertiger Betten.

Einschläfige Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Rissen	7,—
	Wrt. 27,50
zweischläfig	Wrt. 31,—

Einschläfige Betten Nr. 10b

aus roth-bunt gestreift. Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Rissen	9,—
	Wrt. 36,—
zweischläfig	Wrt. 40,50

Einschläfige Betten Nr. 11

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Rissen	10,—
	Wrt. 45,—
zweischläfig	Wrt. 50,50

Einschläfige Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunenlöper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.

Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Rissen	12,—
	Wrt. 54,50
zweischläfig	Wrt. 61,—

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne in dem **Super'schen Badhause** in **Müsterfel** unter dem Namen

„Rüstringer Hof“

eine Gastwirthschaft und empfehle dieselbe den geehrten Einwohnern von Münsterfel, Wilhelmshaven und Umgegend, sowie auch namentlich dem durchreisenden Publikum und Vereinen angelegentlichst.

Gleichzeitig mache ich besonders darauf aufmerksam, daß der beim Hause befindliche **Garten und Park** jeden Tag geöffnet ist.

Gute und aufmerksame Bedienung versprechend, lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Hochachtungsvoll

Menno Rastede.

NB. Empfehle meine beiden Regelmahnen zur gefälligen Benutzung.

Handschuhe

in Glace, Seide und Baumwolle, Paar von 18 Pf. an.
Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe
Paar von 20 Pf. an.

Damenstrümpfe, echt schwarz, von 40 Pf. an.
Herrensocken zu 15, 20, 25 Pf. und besser.

Sonnenschirme

wegen Aufgabe des Artikels zu Einkaufspreisen.

Spazierstöcke, Herrenschirme
in großer Auswahl.

Stroh Hüte für Herren, Damen u. Kinder
zu billigsten Preisen.

Corsets in grösster Auswahl eingetroffen
von 75 Pf. an.

Stkipse und Cravatten, Spitzen, Bänder, Rüschen
und Schleier in größter Auswahl.

S. Siegrad,

Werftstraße. Werftstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich eröffne **Bismarckstraße 61** ein

**Pfeifen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft
nebst Porzellan-Malerei.**

Jede Porzellan-Malerei auf Tassen, Pfeifenköpfe, Thür-, Grab- und Firmenschilder wird ausgeführt. Pfeifenköpfe für Militär und Vereine werden schnell und billig geliefert.

Joh. Wilh. Witte.

Jever.

Gasthof z. Birnbaum

(vis-à-vis der Post).

Empfehle meinen Gasthof sowie meine beiden Regelmahnen zur feiligen Benutzung. Stallung vorhanden.

Achtungsvoll

Joh. A. Neumann.

Obkriege bei Neuende.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle zur Sommerzeit meine schön gelegene

Gartenwirthschaft nebst Regelmahnen

zur gefälligen Benutzung unter Zusicherung guter Bedienung sowie reeller Speisen und Getränke. Hochachtungsvoll

H. E. Becker.

Mariensiel.

Meine Gartenwirthschaft

halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Durch Anbau einer

● grossen Veranda ●

ist auch bei ungünstiger Witterung für Unterkunft gesorgt.

D. B. Kass.



Zum Pfingst-Ausflug

kaufen Sie die elegantesten, leichtesten und billigsten Schuhe bei

Joh. Holthaus,
Neustrasse 8.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft

„Zum Lindenhof“

bei Mariensiel

übernommen und neu renovirt habe. Mein Unternehmen halte ich unter Zusicherung aufmerksamer, zuvorkommender und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Friedrich Bley.

Stroh Hüte für Herren und Knaben in neuer großer Auswahl und 65 verschiedenen Sorten von 45 Pf. an.

bis zu den feinsten empfiehlt

J. N. Pels, Hamburger Engros-Lager, Neue Wilhelmshavenerstr. 12.